

Manuskript.
Nicht durchgesehen.
Nur für Mitglieder. -

Vervielfältigung, Nachdruck
und Benutzung für gedruckte
Werke streng verboten.

V o r t r a g

von

Dr. R u d o l f S t e i n e r .

+++++

L o n d o n , am 19. Nov. 1922.

Meine lieben Freunde.

Ich möchte heute die Betrachtungen, die wir hier an diesem Orte in der letzten Zeit angestellt haben, zu einem gewissen Abschlusse bringen. Ich möchte Sie zunächst darauf aufmerksam machen, dass Sie ja bereits wissen, wie die nächsten Schicksale des Menschen nach dem Tode sind. Zunächst hat der Mensch seinen physischen Leib abgelegt, und er ist in ~~in~~ einer Lage, in der ^{er} sonst während des Erdenlebens durch das gewöhnliche Bewusstsein nicht sein kann. Er hat sein Ich, seinen astralischen Leib und seinen Aetherleib um und an sich. Dieser Aetherleib bleibt ja sonst in der ganzen Zeit von der Geburt bis zum Tode mit dem physischen Leib vereinigt, und während des Schlafes ist ja der Mensch nur in seinem Ich und in seinem Astralleib ausserhalb des Aetherleibes und ausserhalb des physischen Leibes. Wenn nun der Mensch nach dem Tode kurze Zeit - die Zeit dauert ja nur nach Tagen - seinen Aetherleib, diesen Bildekräfteleib noch an sich hat, dann ist ^{er} dadurch imstande zurückzublicken auf seinen ganzen Erden-Lebenslauf. Der Erdenlebenslauf ist ja eigentlich enthalten in diesem ätherischen Leibe. Und ich habe auch in den öffentlichen Vorträgen gesagt, wie der Mensch, wenn er durch die Initiation

seinen Aetherleib frei bekommt, den Lebenslauf des Erdenlebens überschauen kann.

Aber, meine lieben Freunde, man kann nicht lange den Aetherleib an sich behalten nach dem Tode, denn dieser Aetherleib hängt ja eigentlich zusammen mit dem ganzen Kosmos; er will sich immer in den Kosmos ausbreiten. Wenn wir im Leben für einen Augenblick unsern physischen Leib verlieren würden, würde sogleich der Aetherleib wie durch eine elastische Kraft die Tendenz bekommen, sich in den ganzen Kosmos aufzulösen. Und nur durch den physischen Leib, in dem dieser Aetherleib immer drinnen bleibt, wird er während des Lebens zusammengehalten. Hat man nicht mehr die zusammenbindende Kraft des physischen Leibes, dann beginnt der Aetherleib sich auszubreiten, und er wird nach einigen Tagen durch seine grosse Ausbreitung nicht mehr für uns da sein. Sie wissen ja, wenn Sie einen kleinen Wassertropfen nehmen, dann ist er da; wenn Sie ihn erwärmen, so breitet er sich nach allen Seiten aus, und er ist nicht mehr da, Sie können ihn nicht mehr sehen. So breitet sich der Aetherleib nach dem Tode aus, und er ist nach wenigen Tagen eben nicht mehr da.

Die Initiationsweisheit zeigt, dass dieses nur wenige Tage dauert, weil ^{man} ~~man~~ ja durch die Initiationsweisheit dazu kommt, gewissermassen künstlich im Erdenleben den Aetherleib zu benutzen. Er bleibt dann im physischen Leib drinnen, aber man benutzt ihn, indem man auf den physischen Leib keine Rücksicht nimmt, und dann hat ^{man} auch den Rückblick auf sein Erdenleben. Man hat dann aber auch, indem man den Rückblick auf sein Erdenleben hat, in diesem Aetherleibe zugleich eine Spiegelung des ganzen Weltenalls erglänzen. Es ist der ganze Sternenhimmel zugleich im Aetherleibe drinnen. Sie können den Aetherleib abgesondert von diesem physischen Leib gar nicht schauen, ohne dass der Aetherleib Ihnen überall ~~den~~ Sternenwelt, die Planeten und die Fixsterne zeigt. Und diese Planeten und diese Fixsterne nehmen zuletzt den Aetherleib auf. Und da ist es so, dass die Initiationswissenschaft, die Initiationsweisheit eben höchstens drei bis vier Tage die Bilder festhalten kann, die sie auf diese Weise im Aetherleib hat, dann verschwinden sie, und man muss vorher, wenn man überhaupt einen Zusammenhang damit behalten will, in seinen physischen Leib zurückkehren, damit der Aetherleib zusammengehalten wird. So schwindet einem also auch dieser Aetherleib wenige Tage nach dem Tode dahin. Aber

man gliedert sich selbst dadurch immer mehr und mehr in die Sternenwelt ein.

Man fühlt sich zunächst, nachdem man den Aetherleib abgelegt hat, fremd innerhalb der Sternenwelt. Was einem sozusagen bekannt vorkommt aus der Sternenwelt, das sind ^{nur} die Mondenkräfte. Der Mond tritt auf, so dass man ihn auf der einen Seite hat in einem Nachbilde seiner physischen Gestalt. Aber sogleich lernt man im genaueren kennen, was mit dem Monde für geistige Kräfte verbunden sind. Man lernt tatsächlich kennen, dass mit dem Monde vergunden ist die Jahve-Kraft des Weltenalls, wie ich es das letzte Mal charakterisiert habe. Der Mond verwandelt sich sozusagen für denjenigen, der durch die Pforte des Todes gegangen ist, in eine Kolonie geistiger Wesenheiten, deren Anführer Jahve ist. Und jetzt lernt man dasjenige nach dem Tode kennen, wovon die Initiations-Wissenschaft eben dadurch sprechen kann, dass sie schon in das Erdenleben Bilder von diesen Dingen hineinbekommt. Man lernt erkennen, was es bedeutet, dass der Mensch auf Erden stirbt. Man lernt die Bedeutung des Todes gerade durch die Monden-, durch die Jahve-Kräfte kennen.

Meine lieben Freunde, wenn wir den Tod auf Erden betrachten, dann stellt er sich so dar, dass der physische Leib des Menschen leblos wird, dass alles das, was von dem Geistig-Seelischen und Aetherischen den physischen Leib durchdrungen ^{ist} hat, aus dem physischen Leibe verschwunden ist. Der physische Leib wird von den Kräften der Erde, von dem Elementen der Erde übernommen, entweder von den Kräften des Irdischen, des Wasserigen, wenn er begraben wird, oder des Feurigen und Luftartigen, wenn er verbrannt wird. Also der menschliche physische Leib wird von den Erdenkräften übernommen. Er ist von dem Menschenwesen abgelegt worden. Was heißt das eigentlich: der physische Leib ist von dem Menschenwesen abgelegt worden und ist übergetreten in einen Zustand der Zerstörung? Sehen Sie, das ist so: wenn der Mensch geboren ^{wird} ist und die kindlichen Wachstumskräfte in sich hat, und auch wenn der Mensch noch vor der Geburt steht im embryonalen Zustande, wenn er aber eben leiblich bereits der Erde im Körper der Mutter angehört, dann sind es dieselben Kräfte, welche uns entgegentreten ~~im Tode~~ als zerstörende Kräfte beim Tode, dieselben Kräfte, welche den menschlichen physischen

Leib verlassen im Tode, ^{a)} wehhalso im Tode erscheinen, weil der physische Leib verfällt, die an diesem physischen Körper mit aufbauen. Der Mensch geht durch seine Aether-Erlebnisse und dann durch seine astralischen Erlebnisse in eine geistige Welt über, aber hier auf der Erde löst sich ebenfalls ^{von dem physischen Leib} etwas los, was als Geistiges erscheint, als etwas, was gewissermassen aus dem ~~physischen~~ menschlichen Leib austritt. Man möchte sagen, nach der einen Seite geht der wirkliche Mensch, nach dieser andern Seite geht ein anderes Wesen aus dem Menschen heraus. Es ist das schon so, dass der physische Leib des Menschen mit dem Tode daliegt, der Mensch selbst verlässt ihn, aber ein anderes Wesen verlässt ihn zugleich. Dieses andere Wesen, das sind eben die auch auf Erden lebenden Mondenkräfte. Denn die Mondenkräfte sind zwar, wenn ich so sagen darf, konzentriert in dem kosmischen Monde, aber sie erstrecken ihre Wirksamkeit weithin. Das zeigt sich auf der Erde in den Todeskräften. Diese Todeskräfte sind zugleich die Geburtskräfte. Sie führen den Menschen herein in das Leben, und sie erscheinen, wenn der Mensch aus dem Leben austritt. Man bekommt auf diese Art eine Anschauung über den Zusammenhang der Geburt und des Todes. Und wenn man alle Menschen nimmt, die in aufeinander folgenden Zeiten sterben, so ist es so, dass aus jedem Menschen gewissermassen die Erscheinung des Todes austritt und sich wiederum vereinigt mit einer geistigen Atmosphäre, die die Erde umgibt wie die Luftatmosphäre, und welche dasjenige enthält, was der Tod hergibt und was die Geburt gleich wiederum empfängt. Aus den Kräften, die gewissermassen aus den Leichnamen ^{der Menschen} aufsteigen, werden die Menschen wiederum herausgeboren. Ja, unsere Wachstumskräfte hängen geistig eben innig zusammen mit dem, was von Todeskräften, von den durch den Tod erscheinenden Kräften die Erde ~~umgibt~~ umgibt.

Nun betrachten Sie, meine lieben Freunde, das Folgende: Diese Todeskräfte, die auch die Geburtskräfte sind, sind die Mondenkräfte. In diese Mondenkräfte ist hineingemischt alles das, was der Mensch an moralischen Wertkräften von seiner Geburt bis zum Tode aufgehäuft hat. Ist man in irgend einer Beziehung gut gewesen, so findet sich in dieser Sphäre der Todes-Mondenkräfte gewissermassen ein eignes Wesen, welches in sich enthält eine Kraft, die geblieben ist von unserem Gutsein. Dieses Wesen hat in sich auch alles das, was geblieben ist von

Bösesein. Und während wir auf Erden leben, bilden wir dieses Wesen aus. Das gewöhnliche Bewusstsein weiss nichts davon, aber wir tragen es in uns. Wir tragen es so in uns, dass wir es jede Nacht, wenn wir schlafen, verlassen; wenn wir aus unserm physischen Leib herausgehen, so bleibt dieses Wesen in dem physischen Leibe drinnen. Ich habe Ihnen ja gesagt, dass die moralischen Empfindungen und die religiösen Empfindungen in dem physischen und in dem Aetherleib zurückgelassen werden. Und da wird auch zurückgelassen ein wirkliches Wesen, das wir als unseren Karma-träger während unseres Erdenlebens ausbilden. Dieses Wesen bleibt aber mit uns in Zusammenhang, solange wir in der Sphäre der Mondenkräfte sind. Und weil dieses Wesen uns in den Mondenkräften, also in der Nähe - möchte ich sagen - der Erde erhält, bleiben wir in der nächsten Zeit nach dem Tode sowohl mit diesen Mondenkräften wie auch mit unserm Karma so verbunden, dass wir wirklich zurück durchleben müssen alle Handlungen, die wir zwischen der Geburt und dem Tode ^{vollzogen} gemacht haben auf der Erde, dass wir die durchleben müssen in einer geistigen Art - ich habe im öffentlichen Vortrage gesagt, mit dreifacher Schnelligkeit, wie wir sie auf Erden durchgemacht haben. Aber wir müssen sie durchleben, und bringen ^{rückwärts durchleben} so eine Zeit nach dem Tode zu, indem wir zwar nicht mehr durch den physischen Leib, den wir abgelegt haben, mit den Todes-Mondenkräften verbunden bleiben, aber indem wir als geistig-seelische Wesen Handlungen verrichten müssen, welche mit unseren Erdenhandlungen in innigem Zusammenhange stehen. Also wir machen unser Leben noch einmal in rückwärtiger Reihenfolge durch, und dadurch kommt uns unser Karma erst recht zum Bewusstsein.

Und Sie müssen schon, meine lieben Freunde, dasjenige, was geistiger Art ist, auch in geistiger Weise behandeln. Wenn Sie einen Menschen auf Erden lieb gehabt haben, so können Sie sich ja vielleicht die Empfindung bilden, Ach, der Mensch muss jetzt nach dem Tode alles das durchleben, was er vielleicht an Schlechtem, an Unvollkommenem gemacht hat. Sie kommen dann von Ihrem Irdisch-Physischen zu einem gewissen Bedauern, dass dieser Mensch das durchmachen muss. Wenn Sie aber denjenigen, der durch die Pforte des Todes gegangen ist, selbst fragen würden, ob er die Sache auch so beurteilt, so würde er Ihnen sagen: Nein. Er würde Ihnen sagen: ich möchte nicht dieses nachirdische Leben anders

durchmachen, als dass ich mit dem Urteil, das ich jetzt als geistig-seelisches Wesen habe, alles~~W~~ wiederum erlebe, damit es sich recht in meine wahre Seelenwesenhaftigkeit einprägt. Denn wenn ich irgend eine Handlung begangen habe, die mich als unvollkommenen Menschen erscheinen lässt, und ich sie nicht so in mir wiederum erleben würde, so würde ich ja nicht den Drang in mir empfangen, sie auszugleichen. Ich würde mich nicht von dieser Unvollkommenheit befreien wollen. Ich bekomme gerade dadurch, dass ich die Handlung noch einmal in seelisch-geistiger Weise erlebe, den Trieb, sie zu überwinden durch eine vollkommene^e Handlung. Der Tote möchte um keinen Preis dieses Wiederdurchmachen missen; denn das gibt ihm die Kraft, seine Menschheit in ganzer Weise zu erreichen. Sie müssen sich eben klar sein, dass geradeso, wie die Erde vom Tale aus gesehen anders ausschaut, als von einer Bergspitze, das Leben anders ausschaut von hier, von der physischen Welt aus, als von drüben. Und so kann man oftmals sagen: man beurteilt überhaupt die Zusammenhänge des Erdenlebens mit dem ~~physischen Leben~~ überphysischen Leben, mit dem Leben nach dem Tode, nicht ganz richtig.

Nehmen wir einen andern Fall, meine lieben Freunde. Sagen wir, Sie seien ein sehr guter Anthroposoph, Sie seien begeistert für die Anthroposophie und hätten einen Hausgenossen, jemanden, mit dem Sie eng verbunden sind, der die Anthroposophie hasst, wie seinen ärgsten Feind, Nun können Sie vielleicht sagen, Sie bedauern es ungeheuer, dass Sie dem Betreffenden einen grossen Schmerz bereiten dadurch, dass Sie selber Anhänger der Anthroposophie sind, und er diese Anthroposophie hasst. Das ist vom Standpunkte des irdischen Lebens gesehen vielleicht richtig beurteilt. Aber sehr häufig stellt es sich von der andern Seite aus so dar, dass der Betreffende es in seinem Karma liegen hatte, einfach nicht an die Anthroposophie herankommen zu können wegen der Abhaltungen, die er aus einem früheren Leben mitgebracht hatte, und die seinen Kopf einfach zu einem Hassler der Anthroposophie machen. Sein Kopf kann nicht heran an die Anthroposophie. Er wird ^{er}gütlich unruhig, er wird ~~gütlich~~ ^{gleich} aufgeregt, wenn er nur von Anthroposophie etwas hört. Es braucht aber noch nicht sein Herz der Anthroposophie abgeneigt zu sein. Wenn der Betreffende dann stirbt, so kann sich herausstellen, dass er in einer ganz intensiven

Weise ein Verlangen nach der Anthroposophie nach dem Tode hat. So dass, Sie oftmals das Richtige tun, wenn Sie sich gerade an jemanden, der die Anthroposophie hier im Leben gehasst hat, nach seinem Tode mit Gedanken aus der Anthroposophie wenden, um sie ihm zuzuführen.

Man kann schon sagen: so sonderbar und paradox es klingt, manche Glieder einer Familie, die furchtbar gewütet haben, weil ein anderes Mitglied der Familie anthroposophisch geworden ist, die sind nach ihrem Tode die intensivsten Anhänger geworden. Also Sie müssen dasjenige, was ich auch bei meinem vorigen Aufenthalte hier an diesem Orte zu Ihnen sagte, dass man von drüben das Leben ganz anders beurteilt als von hier, das müssen Sie auch in dieser Beziehung ganz ernst nehmen.

Und so können wir sehen, wie der Mensch ein ganz anderer wird. Denken Sie sich, Sie haben hier im physischen Erdenleben Ihr Gehirn da drinnen in der ~~Schädelhöhle~~ Schädelhöhle, etwas weiter drinnen die Lunge, dann die andern Organe, und aussen die Sinne. Durch alles das nehmen Sie die äussere Welt wahr, durch alles das, was da in Ihrer Haut eingeschlossen ist. Jetzt dringen Sie hinaus. Zuerst scheinen die Sterne nur herein in Ihren Aetherleib; wenn Sie den aber abgelegt haben, identifizieren Sie sich selbst mit den Sternen. Vorher haben Sie ein Gehirn da drinnen gehabt, jetzt haben Sie die geistige Wesenheit von Venus, Merkur, Sonne usw. in sich hineinbekommen. Jetzt können Sie sagen: so wie ich auf Erden Lunge, Herz, Niere usw. in mir habe, so ist nun in meinem Innern Mond, Merkur, Sonne usw. Sie sind identisch mit dem Weltenall in Ihrem Innern. ^u Glauben Sie, dass Ihnen das Weltenall denselben Verstand erhält, wie Ihr Gehirn? Da sieht sich eben die Welt anders an; wenn man von der Sonne auf die Erde schaut, sieht die Erde anders aus, als wenn man von der Erde auf die Sonne schaut.

So macht man tatsächlich, indem man ⁱⁿ ~~den~~ Zusammenhang bleibt mit Mond, Merkur, Venus, dieses rückwärtige Erleben durch. In dieser Zeit ist der Zusammenhang mit den äusseren Sternen, mit Jupiter, Mars, Saturn, schwach entwickelt; und der Zusammenhang mit den Fixsternen ist erst recht schwach entwickelt.

Nachdem man auf diese Weise die Handlungen durchgemacht hat, zurückgelaufen ist mit den Handlungen bis zu seiner Geburt, ist es so, dass man diese Handlungen eben vom Sternenstandpunkte aus

beurteilt. Man bekommt jetzt übersich nicht das Urteil, dass man bloss zurückschaut, sondern man bekommt das Urteil vorwärts; man bekommt das Urteil, : dies musst du tun, um auszugleichen diese Handlung, dies musst du tun, um auszugleichen eine andere Handlung.

Darinnen steht man für die nächsten 20,30 Jahre seines Lebens nach dem Tode, je nach dem man alt geworden ist, etwa ein Drittel der Zeit. ^{des Lebens} Kinder machen das ^{sehr} kurz durch. Es kommt kaum in Betracht bei ganz ^{el} kleinen Kindern, wie Sie sich denken können nach meinen Ausführungen. Man durchlebt auf diese Weise tatsächlich, indem man noch einen geistig-seelischen Zusammenhang hat mit seinem irdischen, sein Leben rückwärts noch einmal. Und wenn man angekommen ist bei der Geburt, dann stellt sich das ^{so} heraus, dass einem von all dem die Erinnerung bleibt. Es ist jetzt ~~so~~ geradeso, wie wenn man wieder einen Leib ablegen würde. Man sagt, man legt den astralischen Leib ab. Aber was in Wirklichkeit geschieht, ist, dass sich das legendige Tun, in dem man vorher war, verwandelt in ein Gedankenbild, nur dass jetzt ein ganz anderes Bewusstsein, ein Sternenbewusstsein denkt, während hier ein irdisches Bewusstsein gedacht hat.

Und jetzt treten Sie Ihren weiteren Weg in der geistigen Welt an, indem Sie mit denjenigen Wesen leben müssen, deren physischer Abglanz Sonne und Mond und Sterne sind. Sie müssen mit den Geistern der Sterne jetzt weiterleben. Da tragen Sie dann hinein die Erinnerung an das Karmawesen, das Sie vorher mit Ihrem astralischen Leib - wie man sagt - abgelegt haben. Abgelegt haben heisst aber nichts anderes, als dass alles das, in dem man vorher tätig darinnen gesteckt hat, eben jetzt eine Erinnerung ist, die wir als kosmischer Mensch haben. Wir treten ein in eine rein geistige Welt, belastet mit der Erinnerung an das, was uns unser Erdenleben gelassen hat.

Wie das dann weitergeht, will ich Ihnen im zweiten Teil darlegen.

+++++

Solange der Mensch dieses Rückwärts-Durchleben seines verflommenen Erdenlebens durchmacht, solange steht er eigentlich in der Planetensphäre. Man kann sagen: indem der Mensch vorschreitet

von den geistigen Mondenkräften zu den Venus-, Merkur-, Sonnen-, Mars-, Jupiter-Kräften, bis zu den Saturnkräften, also solange er zwischen der Monden- und Saturnsphäre ist, mit andern Worten solange er in sich fühlt den Planeten-Kosmos, so lange befindet er sich in diesem Rückwärts-Durchleben seines verflissenen Erdenlebens.

*Verf. mit den Vorlesern in Breslau 1924
andere Darstellung*

Ich habe Ihnen schon in den letzten Tagen gesagt, wie die Mondenkräfte und die Saturnkräfte einander entgegenarbeiten. Der Mond enthält diejenigen Kräfte, die den Menschen herunterbringen zum Irdischen und ihn immer wieder an der Erde festhalten wollen. Der Saturn möchte ihn hinaus führen in das Sternenweltenall, so aber, dass, wenn der Mensch zwischen dem Tode und einer neuen Geburt eintritt in dieses Sternenweltenall, er nicht den physischen Abglanz der Sterne sieht, sondern mit den Wesen lebt, die zu den betreffenden Sternen gehören.

Passieren wir also nach dem Tode die Sphäre des Saturn, so werden wir reif für ein Erleben der ~~geistigen~~ rein geistigen Welt. Ich habe diesen Uebergang charakterisiert in meinem Buche "Theosophie" als den Uebergang aus der Seelenwelt in das Geisterland. Diesen Uebergang kann der Mensch, weil ihm die Erinnerung an das verflissene Erdenleben anhäftet - wie ich es dargestellt habe - nicht durch eigene Kräfte durchführen. Er braucht einen Helfer in der geistigen Welt.

*Verf. mit den Vorlesern in Breslau 1924
andere Darstellung*

Nun, auch darauf habe ich ja aufmerksam gemacht hier, wie es mit diesem Helfer ist. In der Zeit, die vor dem Mysterium von Golgatha liegt, haben die Eingeweihten ihren Schülern sagen können: ihr werdet, wenn ihr in der richtigen Weise eure Opferkräfte hinaufgeschickt habt in die geistige Welt, das hohe Sonnenwesen finden können, das euch begleitet von der Zeit an, wo ihr die Sonnensphäre verlasst, das euch aber begleitet in seiner geistigen ~~Wesenheit~~ Wesenheit nach der andern Seite, wo die Sonne gewissermassen geistig in den Weltenraum hinaus scheint, wie sie physisch auf die Erde herunterscheint. Dieses hohe Sonnenwesen wird euch ^e begleiten, wird euch bringen bis zur Saturnsphäre, dann weiter hinaus bis ~~zur~~ in die Sternensphäre. Gewissermassen wird euch die geistige Sonne scheinen, so dass ihr den Uebertritt gewinnen könnt aus der Seelenwelt in das Geisterland. -

Durch das Mysterium von Golgatha ist es so geworden, dass dieses Sonnenwesen heruntergestiegen ist auf die Erde, in dem

Menschen Jesus von Nazareth Leib angenommen hat, und der Mensch dadurch, dass er auf der Erde sein Gemüt, seine Gefühle hinwendet zu dem Christus und dem Mysterium von Golgatha, er schon hier auf Erden die Kraft empfängt um über die Sonnen- und Saturnsphäre hinaus in das Geisterland, das heisst in die Sternenwelt eintreten zu können. Da ergibt sich dann der Zustand, den er weiter durchmacht zwischen dem Tode und neuer Geburt. Um Ihnen diesen Zustand zu schildern, den der Mensch jetzt, in der Zeit nach dem Mysterium von Golgatha durchmachen kann, durch die Kraft des Christus, die er aufgenommen hat, muss ich Ihnen das Folgende sagen. Zunächst muss ich Sie aufmerksam machen darauf, was es eigentlich heisst, wenn man draussen in der Sternenwelt ist, das heisst im Geisterland, was es eigentlich heisst: man hat die Erinnerung an das Erdenleben. Das wird in der folgenden Weise begreiflich werden.

Kommt man über die Saturnsphäre hinaus, so tritt man ein in dasjenige, was die alten Weltanschauungen genannt haben den Tierkreis. Er ist nur der Repräsentant für den Fixsternhimmel, das heisst für das Geisterland überhaupt; aber gerade wenn man zusammenfasst die einzelnen Sterne, die den Tierkreis ausmachen, dann bekommt man den Weg, den der Mensch durchzumachen hat. Diesen Weg macht der Mensch durch, um den Geistkeim seines nächsten physischen Leibes aus dem ganzen Kosmos heraus mit den geistigen Wesenheiten der Hierarchien zusammen aufbauen zu können.

Meine lieben Freunde, wenn Sie etwa sagen würden: hier auf der Erde haben wir eine interessante Arbeit, da können wir die Kultur fördern, da können wir für die Menschen arbeiten usw., und das muss höchst eingörmig sein, was wir da vollbringen, wenn wir nur unsern eignen Leib, unsern eignen Körper erzeugen, - dann würden Sie ganz fehlgehen. Denn alles, was Sie zusammen auf der Erde vollbringen könnten, ist nicht von der Grösse und Mannigfaltigkeit dessen, was Sie vollbringen, wenn Sie aus den Sternenwelten heraus den menschlichen Leib, den Tempel der Götter formen. Das ist eine viel mannigfaltigere, grossartigere Arbeit. Und Sie formen ja nicht nur einfach Ihren Leib, Sie formen ihn, wie Sie gleich sehen werden, so, dass dieser Leib eigentlich der ganzen Menschheit angehört, indem Sie, ~~nachdem~~ je nachdem Ihr Karma Sie mit dem oder jenem Menschen zusammengebracht hat, wiederum den neuen Leib so formen,

dass er die Tendenz bekommt, in richtiger Weise mit diesen Menschen wieder zusammenzukommen, um mit ihnen das Karma auszugleichen. Also Sie arbeiten ja da in einer viel höheren Masse für die ganze Menschheit, als Sie es auf der Erde jetzt tun könnten. Und wie arbeiten Sie? Das will ich Ihnen im einzelnen beschreiben, ich bitte Sie nur, darauf aufmerksam zu sein, dass ich mich sinnbildlich ausdrücken muss, wie schon das letzte Mal gesagt, wenn ich von diesen erhabenen Welten spreche, denn die menschlichen Begriffe sind heute nicht so geformt, dass man sich ohne Bilder ausdrücken kann.

Sie müssen tatsächlich den Geistkeim Ihres ganzen physischen Leibes aufbauen. Er wird aus den Einzelheiten des Weltenalls aufgebaut. Indem Sie z.B. durchleben ~~sich~~ jene geistigen Wesenheiten, deren physischer Abglanz das Sternbild des Widders ist, arbeiten Sie mit den Hierarchien des Widders zusammen an Ihrem Haupte, an Ihrem kommenden Haupte, das tatsächlich ein Kosmos ist, das sich nur dann zusammenzieht im physischen Leibe; aber in Ihrem Haupte tragen Sie den ganzen Kosmos, vom Widder aus gesehen, in sich. Nun aber, indem Sie auf dem Schauplatz des Widders mit der Hierarchie des Widders arbeiten, scheinen die Planeten gerade so, wie sie auf die Erde herunterscheinen, geistig nach der andern Seite. Nehmen wir nun z.B. an, Sie arbeiten weiter, Sie arbeiten vom Sternbild des Widders weiter bis zum Sternbild des Stieres. Während Sie im Sternbilde des Stieres mit den Hierarchien zusammenarbeiten, arbeiten Sie den Zusammenhang Ihres Kehlkopf-Partie mit Ihrer Lungen-Partie. Indem nun der Mars aus der Planeten-Sphäre hinaufscheint nach der Sphäre des Stieres, drückt sich in der Bewegung des Mars alles dasjenige aus, was Sie auf der Erde verfehlt oder richtig gemacht haben durch Ihre Sprechwerkzeuge. Jede Unwahrheit, die der Mensch gesagt hat, die scheint ihm geistig der Mars in die (Widder?) Stiersphäre hinein, wenn der Mensch durch die (Widder?) Stiersphäre hindurcharbeitet. Sie können sich also denken, was diese Erinnerung ist, die wir da haben in unsern eignen Taten. Wir finden nach dem Tode, dass diese Erinnerung in das Weltenall hineingeschrieben ist, und sogar aus dem Weltenall als Logos nach der andern Seite hin spricht. So dass wir an unserm künftigen Leibe in bezug auf diese ~~Sprechwerkzeuge~~ Partie der Sprechwerkzeuge so arbeiten müssen, dass wir gestört oder gefördert werden, je nachdem wir die Wahrheit gesagt

oder gelogen haben.

Und so ist es, wenn wir z.^{B.} durch das Sternbild das Löwen gehen. Da werden uns alle unsere Unvollkommenheiten von der Sonne her beschienen, all die Unvollkommenheiten, die wir durch unser oberflächlicheres oder tieferes Herz begangen haben, unsere Sympathien und Antipathien, die mit unserm Temperamente, mit unserer Blutzirkulation auf der Erde zusammenhängen. So dass wir an unserm künftigen Leibe so aufbauen, dass uns unser ganzes früheres Leben als Planetensprache in den Weltenraum hinaus ertönt.

Ja, meine lieben Freunde, es ist so, so sonderbar es vom Erdenstandpunkte erscheint, dass, wenn wir von da draussen die Planeten-Bewegungen anschauen, wenn wir anschauen^{pf} wie der Mars - sagen wir - seine Bewegungen nach dem Stier hin ausführt, diese Bewegungen eine Schrift bilden, die zu gleicher Zeit tönt, und das ist die Sternenschrift, die von unsern eignen Taten in den Weltenraum eingeschrieben ist. Kein Wunder, dass, wenn wir wieder zurückkehren, wir vorbereiten dasjenige, was dann unserm ~~Kar~~ Karma entsprechend zu uns gehören wird. Denn wir können unsern künftigen physischen Leib nur vorbereiten unter dieser fortwährenden Sternensprache.

Und so arbeiten wir uns durch das geistige Gebiet hindurch, durch jenes geistige ~~Region~~ Gebiet, welches wir umso länger durchwandern, je grösser das Verhältnis ist zwischen dem Bewusstsein in unserm Erdenleben, dem ganzen Erdenleben - ich habe es auch im öffentlichen Vortrage gesagt - und dem andern Bewusstsein, das wir als Kind gehabt haben, wo wir noch dumpf lebten; denn wir sind jetzt in einem Bewusstsein, das über unser Erdenbewusstsein hinaus geht. Im Erdenbewusstsein sind wir als erwachsener Menschen in einem Bewusstsein, das über das Traumbewusstsein des Kindes hinaus geht. Es sind drei Stufen des Bewusstseins. Wenn der Mensch ^(35?) dreissig Jahre alt geworden ist und bis zu seinem fünften Jahre - sagen wir - durchgemacht hat das Traumbewusstsein, dann hat er sechsmal länger in dem höheren Bewusstsein gelebt. Nun lebt er wiederum sechsmal länger als seine ganze Erdenlaufbahn in jenem höheren Bewusstsein, dass er draussen in der Sternenwelt hat. So dass man einfach begreift: wenn ein Kind stirbt, so lebt es ausserordentlich kurz zwischen dem Tode und einer neuen Geburt, je älter der Mensch wird, desto mehr

Zeit hat er dort zuzubringen, denn destomehr ist verdunkelt hier auf der Erde sein überirdisches Bewusstsein, das er nach dem vorigen Tode durchgemacht hat, desto länger muss er daran arbeiten, es wieder hell zu machen, denn wir müssen ganz in die Helle hineinkommen.

Wenn wir ganz in die Helle hineinkommen, dann tritt eben jene Zeit ein zwischen dem Tode und einer neuen Geburt, die ich in dem einen Mysterium genannt habe die Mitternachtszeit des menschlichen geistigen Daseins, die Mitternachtsstunde zwischen dem Tode und einer neuen Geburt. In dieser Zeit, die ungefähr in der Mitte zwischen dem Tode und einer neuen Geburt drinnen liegt, haben wir das Bewusstsein, das uns in der geistigen Welt unter den Wesen der geistigen Hierarchien leben lässt am hellsten. Aber zugleich gleicher Zeit erleben wir auch am stärksten in uns: da unten in der Planetensphäre steht ja alles dasjenige, was du als Mensch verrichtet hast; das darfst du nicht verlassen - sagt man sich - das kannst du hier nicht ändern, das kannst du nur ändern, wenn du wieder auf die Erde hinuntersteigst.

Da beginnt der Drang, der Trieb, wiederum nach der Erde hinunterzusteigen, gewissermassen die Entscheidung zu treffen zwischen Saturn und Mond. Man folgt wiederum den aufdämmernden Mondenkräften, um den Weg nach der Erde zurück anzutreten, - bei einem Menschen, der im vorigen Leben erwachsen war, eben nach Jahrhunderten.

Und je mehr wir uns wiederum der Planetensphäre nähern, und namentlich in die Sphäre von Merkur, Venus und Mond kommen, destomehr schwindet uns das Bewusstsein, das wir gemeinsam mit den geistigen Wesen der höheren Hierarchien haben, dahin. Das heisst, wir bekommen ein Bewusstsein, das jetzt nur die Offenbarungen dieser geistigen Wesenheiten enthält. Früher fühlten wir uns unter diesen geistigen Wesen darinnen. Wenn wir vorbereitet haben das menschliche Haupt für das spätere Leben, so fühlten wir, wir arbeiten zusammen mit den geistigen Wesenheiten. Jetzt erscheinen uns die geistigen Wesenheiten wie in Bildern. Dafür aber tritt auch die Wirkung der Mondenkräfte in uns auf.

~~Wir fühlen uns sozusagen als ein Wesen, das eigentlich in sich leben sollte. Wir sind ja noch nicht in einem physischen Leibe,~~
Wir fühlen uns sozusagen ~~als~~ wiederum als ein Wesen, das eigentlich in sich leben sollte. Wir sind ja noch nicht in einem physischen Leibe,

aber wir haben ein Vorgefühl von einem In-sich-leben, von einem wiederum dem Kosmos Entfremdetsein. Wir haben nicht mehr den Anblick der geistigen Wesenheiten, wie sie sind, sondern wir haben ihre Abbilder.

Und während wir diese Abbilder durchgehen, entseht schwindet uns immer mehr und mehr dasjenige, was wir als den Geistkeim unseres physischen Organismus auferbaut haben, und wir müssen wahrnehmen: dieser Geistkeim des physischen Organismus ist uns entfallen und ist hinuntergegangen zu einem physischen Elternpaar, und lebt sich ein als die Kräfte der Fortpflanzungs-Strömung auf der physischen Erde. Es ist wirklich so, dass dasjenige, was wir als den physischen Leib vorbereiten, zusammenschrumpft und in die Fortpflanzungs-Strömungen eines physischen Elternpaares fällt. Und wir sind zurückgelassen als geistig-seelisches Wesen, das seine Zugehörigkeit zu dem, was ihm da hinunter entfallen ist, empfindet, aber sich nicht unmittelbar damit vereinigen kann. Es kann sich erst vereinigen, wenn es jetzt in diesem Zustande die Aetherkräfte, die im ganzen Kosmos sind, zu seinem Aetherleibe heranzieht. Und nachdem uns der Geistkeim unseres physischen Leibes entfallen ist, der nun unten unseren physischen Leib im Körper der Mutter vorbereitet, sammeln wir die Kräfte, um unsern Aetherleib zu bilden. Und mit diesem Aetherleib vereinigen wir uns dann, nachdem der menschliche Keim schon eine zeitlang im Leibe der Mutter war.

Das ist der Vorgang des Wieder-zurückkehrens zum Erdendasein. Und indem wir vorher nur die Bilder gehabt haben der geistigen Wesenheiten, gliedern wir uns alles dasjenige ein, was wir nur durch die Mondenkräfte uns eingliedern können, was Erinnerung war an unser Karmawesen. Das gliedern wir uns jetzt wiederum ein als wirkliche Kräfte. Die nehmen wir mit auf, gliedern sie auch ein. Deshalb erscheinen wir auf dieser Erde so, dass wir das Ausleben unseres Schicksals, unseres Karmas bewirken; während des Durchgehens durch die Mondenkräfte entwickeln wir die Sehnsucht, unser Karma auf der Erde auszuleben.

So, sehen Sie, ist der Kreislauf, den der Mensch durchläuft von dem Tode zur Geburt, indem er einen Aufstieg bis zum selbstständigen Bewusstsein in der Geistsphäre erlebt, und ihm dieses Bewusstsein wieder abgedämmert wird, indem er die Geistsphäre nur im Bilde hat. Während er sie nur im Bilde hat, nimmt er den Willen in sein

Karma, in sich auf, kehrt zu der Erde zurück, um im physischen Leibe weiter zu arbeiten, bis er dann durch eine Reihe von Erdenleben eben dahin kommt, eine andere Daseins-Metamorphose antreten zu können.

Sehen Sie, meine lieben Freunde, für die jetzige Gegenwart der Erdenzeit ist es ja so, dass der Mensch, indem er heruntersteigt aus der Sternensphäre, die Erinnerung an sein früheres Erdendasein hat und an diese Erinnerung anknüpft. Er bereitet sich selber in der Sternensphäre seinen physischen Leib vor und vereinigt sich dann, indem er heruntersteigt, mit ^{diesem} seinem physischen Leibe. Aber wir stehen in einer sehr wichtigen Periode des Erdendaseins. Und die Wichtigkeit dieser Periode des Erdendaseins verstehen wir nur, wenn wir wissen, dass wir unsern physischen Leib vorbereitend erarbeiten in der Sternensphäre und ihn dann um uns kleiden, wenn wir auf die Erde herunterkommen. Aber in diesem Punkte bereitet sich etwas Wesentliches gerade in unserm Zeitalter vor, von dem ich dann im dritten Teil sprechen werde.

+++++

Meine lieben Freunde, ich habe oftmals darauf aufmerksam gemacht, wie im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts von der geistigen Welt aus Aenderungen eingetreten sind im ganzen Verlaufe des menschlichen Erdenlebens. Ich habe darauf aufmerksam gemacht, wie in der Tat in einer gewissen Weise offen geworden ist das Tor der Erkenntnis gegenüber der geistigen Welt, wie man, wenn man das Nötige von sich aus tut, in der Tat erkennend eindringen kann in die geistige Welt, was durch viele Jahrhunderte hindurch, während sich die materielle Erkenntnis bildete, nicht möglich war. Die Aenderung ist in der geistigen Welt dadurch eingetreten, dass an die Stelle früherer führender Wesenheiten diejenige Wesenheit getreten ist, welche wegen der Aehnlichkeit ihrer Eigenschaften mit dem, was in der Tradition als das Michael-Wesen bezeichnet wird, eben auch mit dem Namen Michael bezeichnet werden kann. Und man kann sagen: die Michael-Wesenheit hat die geistige Führung der Menschheit übernommen. Auf der Erde hier ist das Aequivalent dafür, dass Michael eingreift in das Seelen- und Geistesleben der Menschheit, dass eben immer mehr und mehr Menschen ^{auch wirklich} davon durchdrungen werden, dass der Mensch nicht nur durch seinen physischen Leib hier mit dem Reich der Erde

zusammenhängt, sondern dass er durch sein Seelisch-Geistiges in einem ^{dauernden} fortwährenden Zusammenhange steht mit der geistigen Welt.

Also das Hineinwachsen in die Geisterkenntnis, das ist die eine Seite, die mit der Michael-Herrschaft zusammenhängt. Die andere Seite, ist aber dasjenige, was aus einer wirklichen ehrlichen Durchdringung mit dieser Geisteswissenschaft für das Menschengemüt, für die Menschenseele hervorgeht, und das ist, dass tatsächlich, indem das Licht dieser geistigen Wissenschaft sich ausbreiten wird, dieses Licht nicht nur eine Theorie bleiben wird, sondern einströmen wird in das menschliche Fühlen und als sich verbreitende Menschenliebe da sein wird.

Was man in den letzten Jahrhunderten aufgespeichert hat, das steht ja eigentlich zu dem Menschen nur in dem Verhältnis, dass es ein Kopfwissen wird, aber ein Kopfwissen, das nicht ausströmt in den ganzen Menschen.

Ja, meine lieben Freunde, das ist wie eine seelische Geschwulst, das ist etwas, was nach und nach verhärtet, weil es nicht die richtigen Kräfte aus dem übrigen Organismus bekommt. Wenn wir immer nur im Kopf gescheitert werden, und nicht aus unserm übrigen Organismus das nötige Fühlen diese Gescheitheit durchströmt, dann werden wir Wesen, die eigentlich etwas wie ein seelisch-geistiges Krebsgeschwür, wie eine seelisch-geistige Krebsgeschwulst haben. Es kann auch der Kopf nicht gedeihen - geistig gedeihen - wenn nicht der übrige Mensch liebend und das Geliebte auch wollend in der Welt steht.

Was in dem Menschen die Michael-Herrschaft will, wird der Mensch erst begreifen, wenn er dieser Michael-Herrschaft entgegenkommt durch seine eignen Eigenschaften. Er kann ihr nur entgegenkommen, wenn er spirituell aufgeklärt und von allgemeiner, gerade aus der spirituellen Aufklärung kommenden Menschenliebe erfüllt ~~ist~~ sein wird. Dann wird man immer mehr und mehr verstehen, was diese Michael-Herrschaft bedeutet.

Sehen Sie, das Volk des alten Testaments hat auch von einer Michael-Herrschaft ¹⁹² gesprochen, und es meinte, dass Michael damals der Diener Jahves war. Das heisst, Michael hat dazumal in den Kräften gewirkt, welche die Jahve-Kräfte sind. Er war der Diener des

Jahve. Er hat all dasjenige mitbekämpft, was zu bekämpfen ist als ahrim-
nische Mächte, von denen ich in den letzten Tagen gesprochen habe. In un-
serm Zeitalter ist Michael bestämmt, immer mehr und mehr die dienende
Wesenheit des Christus zu werden. So dass die Aussage: die Michael-Herr-
schaft tritt regelnd ein in die Menschengeschicke, zugleich heisst: wahr
soll das Wort werden: die Christus-Herrschaft soll sich auf der Erde aus-
breiten. Michael trägt gewissermassen vorne das Licht der spirituellen
Erkenntnis. Hinten trägt Christus die Forderungen der allgemeinen Mensche-
liebe. Dadurch aber ändert sich nicht nur etwas für die Erde, sondern
dadurch ändert sich auch manches für das Leben, das der Mensch zwischen
dem Tode und einer neuen Geburt durchmacht.

Es ist von alten Zeiten der Erdenentwicklung her so,
dass der Mensch eben in der Weise, wie ich es charakterisiert habe, sich
seinen physischen Leib als Geistkeim vorbereitet, und dann ihn, wenn er
das Erdendasein betritt, übernimmt. Aber seit der Christus-Michael-Herr-
schaft wird der Mensch immer mehr und mehr in die Lage versetzt, - gegen-
wärtig sind es wenige Menschen - immer mehr und mehr sollen es werden -
bevor er auf die Erde heruntersteigt, noch eine Entscheidung zu treffen.
Denn das Licht der spirituellen Erkenntnis leuchtet so, dass es zu glei-
cher Zeit beleuchtet diese Erde und das überphysische Reich. So dass der
Mensch durch die Michael-Herrschaft eine Entscheidung zu treffen lernt,
wenn er zwar schon sein Karma übernommen hat in seinen Aetherleib, aber
nun den Weg zu seinem physischen Leib antritt. Wird nun auf der Erde immer
mehr und mehr spirituelle Erkenntnis verbreitet, und wird der Mensch immer
mehr und mehr in sich erleben diese allgemeine Menscheliebe, so wird fol-
gende Möglichkeit vor dem Herabstiegen in das Erdenleben für die zukünf-
tige Menschheit eintreten. Der Mensch wird sich sagen können: diesen Leib
habe ich vorbereitet; aber indem ich diesen Leib hinuntergeschickt habe
auf die Erde, und mein Karma in meinen Aetherleib, den ich zusammengezogen
habe, hineingenommen habe, da sehe ich, dass dieses Karma so liegt, dass
ich durch das, was ich in früheren Erdenleben vollbracht habe, diesen oder
jenen andern Menschen schwer geschädigt habe.

Wir sind ja immer der Gefahr ausgesetzt, durch das,
was wir vollbringen, andere Menschen zu schädigen. Das Urteil

über dasjenige, was wir einem andern Menschen angetan haben, wird ganz besonders hell leuchten in diesem Momente, wo wir noch im Aetherleib sind, wo wir noch nicht den physischen Leib bezogen haben. Da aber wirkt in Zukunft auch das Licht des Michael, und die Liebe des Christus. Und wir werden in die Lage versetzt, eine Aenderung in unserer Entscheidung herbeizuführen, den Leib, den wir zubereitet haben, einem andern zu übergeben und selber denjenigen Leib zu übernehmen, der bereitet worden ist von dem, den wir besonders geschädigt haben. Das ist der gewaltige Uebergang, der von unserer Zeit in die Zukunft hinein in bezug auf das geistige Leben der Menschen stattfindet.

Wir werden, meine lieben Freunde, in der Lage sein, in einen Leib einzuz^utreten, der von einem Menschen hat zubereitet werden müssen, den wir besonders geschädigt haben; und der andere wird in der Lage sein in unsern zubereiteten Leib einzutreten. Und dadurch wird das, was wir auf Erden werden vollbringen können, in einer ganz andern Weise sich karmisch ausgleichen können als sonst. Wir werden gewissermassen als Menschen in die Lage kommen, unsere physischen Leiber auszutauschen.

Die Erde könnte niemals ihr Ziel erreichen, wenn nicht das eintreten würde; niemals würde sonst auf der Erde die Menschheit ein Ganzes werden können. Und das muss sein. Es muss für die Erdenentwicklung eine Zeit kommen, zur Vorbereitung von zukünftigen planetarischen Zuständen der Erde, in der es unmöglich ist, dass der Einzelne irgend etwas auf der Erde genießt auf Kosten des andern. Geradeso, wie sich das einzelne Blatt oder das einzelne Blütenblatt der Pflanze als ein Glied der ganzen Pflanze fühlt und Leid und Freude der ganzen Pflanze miterlebt - bildlich gesprochen - so muss eine Zukunft über die Erde kommen, in der der Einzelne kein Glück haben will auf Kosten des Ganzen, in der er sich als ein Glied der ganzen Menschheit fühlt. Das aber hat sein geistiges Aequivalent darin, dass wir für die andern den physischen Leib zubereiten lernen.

Wir treten also als Menschen aus einer Zeit heraus, in der gewissermassen jeder eine Konstitution hatte in bezug auf den physischen Leib; wir treten in eine Zeit ein, die durch die Michael-Herrschaft herbeigeführt wird, wo wir auch an den physischen Geistkeimen der Menschenleiber so arbeiten, dass wir einer für den andern arbeiten

können. Und im Verlaufe der Erdeninkarnationen wird sich das so einstellen dass wir durch dieses gegenseitige Arbeiten im Geistigen vorbereiten eine noch spätere kommende Zeit, (wenn man deren Wesen ausspricht, so wird es ein vollständiges Paradoxon sein, aber es ist doch so) wo die Menschen auch auf der Erde mit ihren Seelen in diejenigen Leiber eintreten können, die sie besonders geschädigt haben, und herübernehmen können die Seele in ihren Leib. Das wird eintreten, wenn die Erde selbst in andere Zustände ~~singuläre Wirklichkeit~~ übergegangen sein wird. Aber das, was ich Ihnen heute gesagt habe als eine Tatsache, die durch die Michael-Herrschaft in der geistigen Welt eintritt, wird die Vorbereitung dazu sein.

Gerade an diesem Beispiel, meine lieben Freunde, sehen Sie so recht das Wesen der ideellen Magie. Wenn Sie hier auf der Erde die Erleuchtung auf sich wirken lassen, die von der spirituellen Wissenschaft kommt, so fördern Sie die Michael-Kraft-Herrschaft. Sie fördern diejenigen Kräfte, die herbeiführen, dass die Menschen für einander in dem Grade leben können, dass sie erst die Entscheidung treffen über das, was sie als physischen Leib übernehmen wollen, nach dem, was dann das Beste ist für die ganze Menschheit. Danach entscheidet man sich, indem man sich den physischen Leib wählt. Indem Sie das auf der Erde vorbereiten, durch Menschen-Weisheit und Menschen-Liebe, vollführen Sie etwas, was in der geistigen Welt Wirklichkeit hat. Das, meine lieben Freunde, ist wirkliche ideelle Magie. Das ist, was in älteren Zeiten wahre weisse Magie genannt worden ist. Es ist dasjenige, in das die Menschheit eintreten muss.

Und so wollte ich Sie noch aufmerksam machen, meine lieben Freunde, auf dieses wichtige Moment, das im gegenwärtigen Augenblicke der Menschheit in die Entwicklungsbahn der Menschheit hereingetreten ist. Wir dürfen nicht mutlos zurückschrecken, wenn es sich darum handelt, Tatsachen der geistigen Welt zu enthüllen, welche in das Menschenleben hereinspielen; denn die Zukunft der Menschheit hängt davon ab, dass der Mensch lerne mit der geistigen Welt ebenso zu leben, wie er hier auf der Erde mit der physischen Welt lebt. Und nur dadurch, dass wir gewissermassen als Menschheit wiederum in der geistigen Welt heimisch werden, wie es die Urmenschheit war, indem wir richtig begreifen das

Christuswort: "Mein Reich ist nicht von dieser Welt", werden wir die Zukunft der Menschheit fördern. Dann begreifen Sie im richtigen Sinne das Christuswort: "Mein Reich ist nicht von dieser Welt". Aber er ist ja gerade heruntergestiegen auf die Erde; er hat sich ja gerade mit der Menschheit vereinigt. Hätte er nicht eigentlich sagen sollen: Mein Reich ist von dieser Welt? Er hat es nicht gesagt aus dem Grunde, weil er hier allmählich die Erde zu einem Reiche machen wollte, das nach und nach einläuft in einen geistigen Zustand. Sein Reich ist nicht so, wie es war bis zu dem Mysterium von Golgatha, und wie es sich dann, gewissermassen durch das Beharrungsvermögen weiterlaufend, auch nachher fortgesetzt hat. Sein Reich ist so, dass der Geist hier auf der Erde herrschen wird. Und dies wird werden, wenn von der Menschheit in der richtigen Weise die Michael-Herrschaft verstanden wird. Die aber wird nur in richtiger Weise verstanden, wenn geistige Erleuchtung und christliche Menscheliebe gesucht wird, wie ich es angedeutet habe.

+++++

Und nun, meine lieben Freunde, bin ich noch zum Abschied verpflichtet, ein paar Bemerkungen zu machen, die ich Sie bitte gewissermassen als Zweig-Mitteilungen hinzunehmen.

Das erste ist dieses, dass ich, nachdem ich jetzt dreimal hinter einander unter Ihnen sprechen durfte, nicht nur das Bedürfnis habe, den lieben Freunden hier für die Herbeiführung dieser Möglichkeit zu danken - was ich hiermit in allerherzlichster Weise tue - sondern dass ich auch die Verpflichtung fühle, Sie auf einiges aufmerksam zu machen, damit keine Missverständnisse in bezug auf die Auffassung unserer anthroposophischen Bewegung entstehen mögen.

Nicht wahr, unsere anthroposophische Bewegung soll ja nicht eine mystisch verschwommene, nebulose Theoretiker-Bewegung sein, die der Mensch sucht, um sich vom Leben zurückzuziehen, sondern sie soll eine Bewegung sein, durch die der Mensch das Geistige praktisch in alle Lebenssphären einführt. Und es gereicht gewiss zur tiefsten Befriedigung, dass z.B. so etwas, wie die nun inaugurierte pädagogische Bewegung hier ins Leben getreten ist. Es ist das eine der Strömungen, durch welche Anthroposophie in die Welt einfließen kann, und so kann es ja mancher-

lei Bewegungen geben, durch die der Anschluss an die übrige Welt gesucht werden soll. Aber wir dürfen eines nicht vergessen. Das ist: dass wir mit all diesen Bewegungen, die als Konsequenzen des Anthroposophischen auftreten, nichts erreichen können, wenn wir nicht den Impuls der Anthroposophie selbst in energischer Weise treiben. Dieser Impuls der Anthroposophie, der darauf ausgeht, das, was anthroposophisches Lehrgut ist, anthroposophische Kräfte sind, wirklich hinein zu tragen in die Welt, so dass die Erfassung des Anthroposophischen immer weiter und weiter sich ausbreitet, dieser Impuls ist es, auf den wir hauptsächlich unser Augenmerk ~~nicht lenken~~ lenken müssen. Und ich habe den Eindruck, dass hier ein guter Boden ist für die Verbreitung der Anthroposophie als solcher, für die Aufnahme der anthroposophischen Gedanken.

Nehmen wir nur dieses: Nehmen Sie an, es gelänge uns durch ein Wunder, viele Schulen zu gründen. Ja, aber was brauchen wir für diese Schulen? Wir brauchen für diese Schulen anthroposophisch gebildete Lehrkräfte. Und wenn wir irgend etwas anderes begründen, gemacht muss es werden aus der Anthroposophie heraus. Bevor wir also daran denken können, dass Schulen gut wirken, brauchen wir wirkende Anthroposophen. Und es wäre hier ein guter Boden für unmittelbare Verbreitung des anthroposophischen Impulses selber. Das müssen wir dennoch als die Hauptsache betrachten. Als die Hauptsache müssen wir betrachten dasjenige, was in die Gemüter der Menschen spirituelles Leben hineinbringt.

Man denkt z.B., dass das Eurhythmische gefördert wird, wenn es in die Schulen hineinkommt, und es besteht vielleicht z.B. der Gedanke: ja, in den Schulen, da macht es noch nicht so viel Wesen, da fällt es nicht so auf, und wenn es so unvermerkt durch die Schule kommt, dann wird es schon gehen.

Besser ist es, wenn wir auch das Eurhythmische, das ja ein Unmittelbares aus der Anthroposophie Folgendes ist, wenn wir auch das Eurhythmische vor alle Welt hinstellen, ohne uns mit ihm zu verstecken. Auch dafür werden Sie hier einen guten Boden finden, wenn Sie nur selber in die Hand nehmen, was in initiativer Weise an anthroposophisch Gemeintem vorhanden ist - ~~sei~~ sei es das Künstlerische, sei es dasjenige, was als Lehrgut wirkt - wenn Sie das wirklich in die Welt als Anthroposophisches tragen.

Dazu wird es ja vielleicht notwendig sein, dass noch in einer bewussteren Weise sich unsere lieben ~~Freunde~~ Freunde hier zusammenschliessen, und das Anthroposophische selber gerade hier in einer lebhafteren Weise noch in die Welt^e tragen.

Bedenken Sie nur das, meine lieben Freunde, ich habe es einmal gesagt, in Dornach zuerst: gerade die englisch sprechende Bevölkerung der Erde hat durch die Rolle, die ihr zugefallen ist nach dem furchtbaren Kriege, auch eine grosse Verantwortung, nämlich in erster Linie auf sich zu nehmen, was Verbreitung des spirituellen Lebens ist.

Dieses kann nun wirklich gemacht werden durch das Ergreifen, durch das starke Ergreifen des anthroposophischen Impulses. Möge die Gesellschaft heute hier klein sein, glauben Sie an ideelle Magie. Sie wird auch gross werden können, gerade weil hier viel Sehnsucht ist nach geistigem Leben. Hinter all dem, was sich auf der einen Seite als furchtbare Dekadenz geltend macht, die Sie nicht wegleugnen werden, macht sich, vielleicht recht unbewusst bei manchem, aber auch die Sehnsucht nach geistigem Leben geltend. Und wenn recht viel Begeisterung, recht viel Leben herrscht im anthroposophischen Impulse, dann könnte es hier gerade mit dem Spezifischen der Anthroposophie recht gut vorwärts gehen.

Ich habe den Eindruck - und ich möchte, dass nicht etwa das Missverständnis entsteht, dass das mein Wunsch wäre - dass man die Anthroposophie mehr in den Hintergrund treten lassen möchte und Nebenströmungen mehr förderte. Die Nebenströmungen werden erst gedeihen, wenn ein mächtiger Impuls in der Anthroposophie selber wirkt. Dazu ist ein noch intensiveres Zusammenschliessen derjenigen ~~Freunde~~ Freunde notwendig, die hier in so lieber Weise die drei Veranstaltungen gefördert haben. Ich möchte, damit nicht Missverständnisse nach irgend einer Art entstehen, dieses auch hier ausgesprochen haben.

+++++